

Pressespiegel

Sintfeldbote

Donnerstag, 04. Dezember 2025

Theaterstück an der Profilschule Fürstenberg aufgeführt

„Püppchen“ sensibilisiert Jugendliche für Ess-Störungen

In jedem Menschen steckt etwas Einzigartiges. Diese Erkenntnis wurde rund 90 Jugendlichen der Jahrgangsstufe 7 der Profilschule Fürstenberg deutlich. Das AOK-Präventionsprogramm in Gestalt eines Theaterstücks mit dem Titel „Püppchen“ soll auf das Thema Ess-Störungen aufmerksam machen.

Wie wichtig das Thema im Alltag von jungen Menschen ist, bestätigt auch Irmhild Jakobi-Reike, Leiterin der Profilschule Fürstenberg: „Das einführende Theaterstück in Kombination mit der Nachbereitung bietet eine sehr gute Möglichkeit, unseren Schülerinnen und Schülern das Thema Ess-Störungen näher zu bringen. Der allgegenwärtige Schlankheitswahn ist auch bei uns in der Schule ein Thema und kann schnell zu einer Ess-Störung führen. Davor wollen wir unsere Schülerinnen und Schülern bewahren und haben dieses Präventionsprojekt mit der AOK in unserer Schule fest etabliert.“

In der Regel sind es mehrere Faktoren, die Magersucht, Bulimie oder eine Binge-Eating-Störung auslösen



Viola Knapp (Püppchen-Schauspielerin, von links), Irmhild Jakobi-Reike (Schulleitung Profilschule Fürstenberg), Susanne Hocke (Püppchen-Schauspielerin) und Dr. Katharina Kiele-Dunsche (Spezialistin für Ernährungsberatung AOK NordWest) begrüßen die Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen zum Präventions-Theater.

können. Eine instabile Familiensituation, ein geringes Selbstwertgefühl, der Hang zu Perfektionismus sowie die Verbreitung von Schönheitsidealen in sozialen Medien sind häufig mit der Entwick-

lung von Ess-Störungen verbunden.

Etwa 20 von 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von elf bis 17 Jahren zeigen ein auffälliges Essverhalten mit Symptomen einer Ess-

Störung wie Unzufriedenheit mit Figur und Gewicht oder Heißhungeranfälle. Mädchen sind fast doppelt so häufig betroffen wie Jungen. Etwa die Hälfte der Mädchen und ein Fünftel der Jungen im Alter

von 15 Jahren empfinden sich als zu dick, obwohl sie normalgewichtig sind. Mehr als die Hälfte der Mädchen hat in diesem Alter bereits Diäterfahrungen, jedes vierte Mädchen sogar mehrfach. Ein gestörtes Essverhalten kann in eine Ess-Störung übergehen mit erheblichen Folgen wie Herzrhythmusstörungen, Kreislaufbeschwerden oder Störungen der Nierenfunktion. „Wer eine Essstörung hat, erkennt das oft nicht. Deshalb brauchen Betroffene Hilfe. Spezielle Beratungsstellen unterstützen Familien, Freunde und Lehrer“, sagt Ernährungsspezialistin Dr. Katharina Kiele-Dunsche (AOK).

Das Stück erzählt die Geschichte von Lena und Shirin, die einen ähnlichen Weg gewählt haben, mit ihren Problemen umzugehen. Lena findet: „Mein Leben ist zum Kotzen“. Und genau das tut sie dann auch. Ihre Schulfreundin Shirin hat in letzter Zeit „ganz schön abgenommen“. Sie merkt nicht, wie sich ihre Wahrnehmung verändert in einer Welt, in der sie niemand mehr zu verstehen scheint.